

# Dokumentieren und digitalisieren

**Ausstellungen, Auftritte in historischen Uniformen, Vorträge, Publikationen, Vernetzung: Das Innenministerium verstärkt die Aktivitäten in den Bereichen Exekutivgeschichte und Traditionspflege.**

Nach Reformen, Auflösung von Organisationseinheiten, Übersiedlungen oder Pensionierungen gehen oft viele historisch interessante Objekte und viel Wissen verloren. Wie man polizeihistorisch relevante Akte, Bilder, Chroniken und sonstige Informationen für die Nachwelt sichern, sowie Forschern und Interessierten zugänglich machen kann, war ein Schwerpunkt beim 2. Fachseminar „Exekutivgeschichte“ des Bundesministeriums für Inneres (BMI) vom 11. bis 13. November 2019 in Großarl in Salzburg. Weitere Hauptthemen waren Forschung und Projekte, exekutive Museumsvereine, Ausstellungen und museale Darstellungsformen. Teilnehmer waren Mitglieder des Fachzirkels „Exekutivgeschichte“ aus den Landespolizeidirektionen und Historiker der BMI-Zentralstelle.

**Im Fachzirkel „Exekutivgeschichte“** sind aus jeder Landespolizeidirektion mindestens zwei Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertreten. Dazu kommen Fachkräfte der BMI-Abteilung I/8 (Protokoll und Veranstaltungsmanagement), in deren Zuständigkeit die Bereiche Exekutivgeschichte und Traditionspflege fallen. Mag. Michael Mayrandl, Leiter des Referats I/8/a (Veranstaltungswesen), gab beim Fachzirkeltreffen einen kurzen Überblick über die verstärkten Aktivitäten des Innenressorts in der Exekutivgeschichte und Traditionspflege. Darunter fallen Sonderausstellungen, Auftritte in historischen Uniformen, Vorträge, Publikationen und Vernetzung: „Dahinter stecken viele Ideen und viel Engagement, Kraft und Hintergrundarbeit“, betonte Mayrandl.

Dr. Joachim Steinlechner, Leiter des Fachzirkels „Exekutivgeschichte“, berichtete über die Rahmenbedingungen und die internen und externen Koope-



**Fachseminar Exekutivgeschichte: Manfred Dummer, Karl-Heinz Wochemayr, Peter Glaninger, Ronald Koch, Harald Tomaschitz, August Feyerer, Marion Bieler, Hans Wolfgruber, Michael Mayrandl, Joachim Steinlechner, Wilfried Brocks, Thomas Herko, Michael Beyrer, Franz Ratz, Klaus Windischbauer, Karlheinz Dudek, Mario Muigg, Werner Sabitzer, Peter Hellensteiner.**

rationen. „Die ressortinterne enge Zusammenarbeit mit dem Institut für Wissenschaft und Forschung der Sicherheitsakademie und die Kooperationen mit dem Staatsarchiv und den Landesarchiven haben dabei Priorität“, sagte Ministerialrat Steinlechner. Ein Grundsatzterlass soll den Kolleginnen und Kollegen Handlungsanleitungen geben, wie mit Archivalien umzugehen ist.

Dr. Mario Muigg und Dr. Peter Glaninger, beide Historiker an der Sicherheitsakademie des BMI, berichteten über die Forschungsagenda des BMI und wissenschaftliche Projekte, wie ein Buch über die Geschichte der Polizeiausbildung bis zur heutigen Sicherheitsakademie. Dr. Thomas Herko (Bundeskriminalamt/Nationale Interpolstelle) gab einen Überblick über die Geschichte der 1923 in Wien gegründeten internationalen Polizeiorganisation Interpol. Anlässlich des 100-jährigen Bestandsjubiläums soll die Interpol-Generalversammlung 2023 in Wien stattfinden. Für diesen Anlass würde von Historikern ein Jubiläumsband über die Geschichte der Interpol erstellt werden.

**Polizeimuseen.** In Österreich gibt es eine Reihe von Exekutivmuseen und polizeugeschichtlichen Sammlungen. Das BMI betreibt das Polizeimuseum Wien in der Marokkanerkaserne in

Wien-Landstraße. „Wir haben in den letzten Jahren eine Reihe interessanter Objekte erworben, darunter zwei Enigma-Verschlüsselungsmaschinen, Funkgeräte aus der Frühzeit des Polizeifunkwesens, historische Bildbände und eine Uniformkappe des Republikanischen Schutzbundes“, berichtete Werner Sabitzer, MSc, Leiter des Polizeimuseums Wien. 2018 und 2019 wurden in den Online-Medien des BMI „Objekte des Monats“ aus dem Polizeimuseum veröffentlicht. Das Polizeimuseum Wien, die Bestände des ehemali-

gen Gendarmeriemuseums in Wien und weitere Sammlungen und Exponate sollen zu einem „Österreichischen Museum der inneren Sicherheit“ zusammengeführt werden. Im Konzept ist auch der Aufbau eines Archivs, einer Forschungsstätte und einer Bibliothek vorgesehen. Im geplanten Museum sollen Bezüge zur Gegenwart hergestellt und etwa die Bereiche Rechtsstaat, Demokratie und Menschenrechte diskutiert werden.

Oberst Karlheinz Wochemayr (LPD Salzburg) berichtete beim Fachzirkeltreffen über die Aktivitäten des im September 2017 gegründeten „Salzburger Exekutivhistorischen Museumsvereins“ (SEM). Dessen Ziele sind die Wahrung der Vergangenheit der ehemaligen Exekutivwachkörper für die Nachwelt, die Errichtung eines Museums in Salzburg, das Sammeln von historischen Informationen, Dokumenten und Exponaten, die historische Aufarbeitung sowie Ausstellungen und Veranstaltungen.

**Chroniken-Digitalisierung.** Oberst August Feyerer (LPD Steiermark) leistete Pionierarbeit bei der Digitalisierung der Chroniken der Gendarmerie in der Steiermark. Er ließ in Zusammenarbeit mit dem Landesarchiv die 25 Chronik-Bände des Landesgendarmeriekommandos Steiermark digitalisie-

ren. Feyerer sicherte auch die Chroniken der steirischen Bezirksgendarmieriekommanden und Gendarmerieposten. Die Digitalisierung dieser laut Landesarchiv „einzigartigen zeithistorischen Dokumente“ soll 2021 abgeschlossen werden. So bleiben wesentliche Informationen über die Exekutivgeschichte für Forscher, Historiker und sonstige Interessierte erhalten. Auch in anderen Landespolizeidirektionen wurde in Zusammenarbeit mit den Landesarchiven begonnen, Gendarmeriechroniken zu digitalisieren, etwa in Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg und Kärnten.

**Ausstellungen.** Erfolgreich verlief die Sonderausstellung anlässlich des 170. Jahrestags der Gründung der Gendarmerie im Herbst 2019 im Mühlviertler Schlossmuseum in Freistadt. „Wir haben zur Eröffnung der Ausstellung 65 Gäste eingeladen, gekommen sind 140“, berichtete Fachzirkel-Mitglied Klaus Windischbauer (LVA Oberösterreich), der die Sonderausstellung in der Säulenhalle organisiert hatte. Gruppeninspektor Windischbauer plant nun, im Mühlviertler Schlossmuseum mit weiteren Sammlungen und Exponaten ein dauerhaftes Gendarmemuseum einzurichten.

Die BMI-Wanderausstellung „15. JULI 27 – Ursachen – Ereignis – Folgen“ startet im Frühjahr 2020 in die zweite Saison in Schattendorf, jenem Ort, an dem die „Schreckenstage von Wien“ ihren Ausgang genommen hatten. Die Schau gibt Einblicke in die dramatischen Ereignisse rund um den Aufruhr am 15. Juli 1927 in Wien, der 89 Tote forderte und bei dem der Justizpalast in Brand gesteckt wurde. Bilder, Videofilme, Plakate, Dokumente und andere Objekte vermitteln die folgenschweren Ereignisse, die politische Situation, die Akteure, die Darstellung in den Medien und die tiefen Gräben zwischen den politischen Lagern in der Zwischenkriegszeit.

Die Sonderausstellung über die Geschichte der Flugpolizei des BMI bleibt weiterhin im Luftfahrtmuseum Zeltweg in der Steiermark.

Am 1. Mai 1920 wurde in Vorarlberg das Landesgendarmieriekommando eingerichtet. Davor war das LGK Tirol für das „Ländle“ zuständig. Aus Anlass des 100-jährigen Gründungstages bereitet Mag. Michael Beyrer (LKA Vorarlberg/Leitung) mit dem



**Kärntens Traditionsgendarmen bei der Eröffnung der Ausstellung „170 Jahre Gendarmerie“ in Freistadt.**



**Polizeimuseum Wien in der Marokkakerkaserne.**

neu gegründeten „Exekutivhistorischen Verein Vorarlberg“ (EHV-V) eine Ausstellung in der Landespolizeidirektion Vorarlberg sowie Veranstaltungen und Publikationen vor. Beyrer ist Mitglied des Fachzirkels Exekutivgeschichte und Experte für Gendarmereuniformen und -ausrüstung.

**Weitere Projekte.** Mitglieder des Fachzirkels „Exekutivgeschichte“ in den Landespolizeidirektionen haben eine Reihe weiterer Projekte initiiert, darunter Vorträge und sonstige Veranstaltungen. Peter Hellensteiner (LPD Tirol) startete ein wichtiges Zeitzeugenprojekt mit Kolleginnen und Kollegen, die in den Ruhestand treten, und nimmt die Interviews mit einer Videokamera auf. Hellensteiner digitalisiert laufend polizeihistorisch interessante Akte und Publikationen und sammelt Fotobände, Ahnengalerien, Fotos alter Dienststellen und aus Privatsammlungen.

**Traditionspflege.** Tradition hilft dabei, Identifikation und Gemeinschaft zu stiften sowie Geschichte der Exekutive im Kollegenkreis Orientierung zu bieten, heißt es in einer Publikation der Führungsakademie der deutschen Bundeswehr. Die Traditionspflege der österreichischen Exekutive ist zwar

nicht so ausgeprägt wie etwa in Italien oder Frankreich, es gibt aber zunehmend Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten. Zehntausende Menschen säumten beim „Tag der Polizei“ am 21. September 2019 den Ring vom Schottentor zum Rathaus, um die Polizeiparade anlässlich des 150. Gründungstages der Wiener Sicherheitswache zu sehen. Bei der Parade traten 24 Polizisten in historischen Uniformen auf. Die Polizei- und Gendarmereifreunde waren auch bei der Eröffnung der Ausstellung „170 Jahre Gendarmerie“ am 19. September 2019 in Freistadt mit ihren historischen Uniformen vertreten. Manfred Rabenstein (LPD Wien), der für die Parade historische Uniformen organisierte, hat vor Kurzem die „Österreichische Gesellschaft für Polizeigeschichte“ gegründet.

Besonders aktiv in der Traditionspflege ist die „Gesellschaft der Gendarmerie- und Polizeifreunde Kärnten“, deren Generalsekretär Oberstleutnant Reinhold Hribernik auch dem Fachzirkel „Exekutivgeschichte“ angehört. Mitglieder der Gesellschaft traten in historischen Uniformen unter anderem beim „Tag der Volkskultur“ am 16. Juni 2019 im Freilichtmuseum Maria Saal in Kärnten auf. Bei der Veranstaltung wurde auch die 170. Wiederkehr der Gründung der Gendarmerie gefeiert. Im Freilichtmuseum befindet sich ein Gendarmereidenkmal, das 2005 von den „Gendarmereie- und Polizeifreunden Kärnten“ errichtet wurde. Kernstück ist die „flammende Granate“, das Korpsabzeichen der Gendarmerie.

„Wir bauen neben dem bundesweiten Fachzirkel Exekutivgeschichte auch in den einzelnen Bundesländern entsprechende Fachkreise von Polizeihistorikern und polizeihistorisch interessierten Kolleginnen und Kollegen auf“, erläuterte Joachim Steinlechner. „Mehrere Kolleginnen und Kollegen haben seit der Einrichtung des Fachzirkels ihr Interesse an einer Mitarbeit bekundet. Wir werden Interessierte entsprechend servizieren und in die exekutiv-historischen Agenden einbinden.“ Wer Interesse an einer Mitarbeit hat, möge sich an die betreffenden Bundesländer-Ansprechpartner des Fachzirkels Exekutivgeschichte, an die Abteilung I/8 im BMI ([bmi-I-8@bmi.gv.at](mailto:bmi-I-8@bmi.gv.at)) oder an den Fachzirkel-Leiter ([joachim.steinlechner@bmi.gv.at](mailto:joachim.steinlechner@bmi.gv.at)) wenden.